

«Alles klar? Die alten und neuen Leiden und Freuden des Lehrberufs»

Am 18. Mai findet die Themenkonferenz der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz in Aarau statt.



Foto: Archiv Kantonalkonferenz

Wieder möglich: die physische Durchführung der Themenkonferenz wie hier 2019.

Alles scheint besser als zu Gotthelfs Zeiten, wenn es um die Institution der Schule geht: «Gut ausgebildete, in jeder Hinsicht kompetente und engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die von der loyalen Elternschaft stets unterstützt werden, stehen vor sowohl interessierten als auch motivierten Kindern und Jugendlichen, die sich mithilfe digitaler Technologien weitgehend individuell, selbstgesteuert und in optimal arrangierten Lernumwelten bilden können. Lehren ist nun nicht mehr Instruktion, sondern Begleitung von höchstpersönlichen Bildungsprozessen, welche Erleichterung für die Lehrperson!

Doch wie immer klaffen pädagogische Slogans und die Wirklichkeit der Schule und des Unterrichts auseinander. In der Themenkonferenz soll den hellen und weniger leuchtenden Seiten dieser Wirklichkeit nachgegangen und gefragt werden, worin die neuen Leiden und Freuden des Lehrberufs bestehen und welche alten Leiden und Freuden vielleicht immer noch vorhanden sind.» (Auszug aus dem Flyer zur Themenkonferenz am 18. Mai)

Die Veranstaltung findet als Podiumsdiskussion statt. Unter der Leitung von Dr. Beat Kissling (Erziehungswissenschaftler, Psychotherapeut, Hochschuldozent) diskutieren:

- Eliane Voser, Lehrperson Primarschule Neuenhof, Lehrer-Erziehungsrätin
- Géraldine Eliasson, Lehrperson Oberstufe Neuenhof, Praxislehrperson, Assessorin PH
- Andrea Keiser, Heilpädagogin Schule Bremgarten
- Andrea Zumsteg, Lehrperson Primarschule Windisch
- und die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich mittels digitalem Umfragetool über Handy oder Tablet unmittelbar und interaktiv in die Diskussion einbringen können.

Informationen

Mittwoch, 18. Mai, Beginn: 16 Uhr im Kultur- & Kongresshaus Aarau
Anmeldung bis spätestens 10. Mai über das Anmeldeformular auf www.kantonalkonferenz.ch

SEKRETARIAT KANTONALKONFERENZ

Design Thinking in der Schule

Das Projekt «Schule der Zukunft» der Kreisschule Chestenberg hat den smart@media Innovationspreis 2021 erhalten. Im Projekt haben Kinder der 5./6. Klasse mit der Design Thinking Method die Schule der Zukunft entwickelt.

Design Thinking ist eine Innovationsmethode für kreative Prozesse. In der Schule kann man damit wunderbar die überfachlichen Kompetenzen trainieren. In fünf klaren Prozessschritten kommt man vom Problem zu einem Prototyp. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, komplexe Probleme anzugehen und kreative, neue Ideen zu entwickeln. Gleichzeitig trainieren sie, im Team zusammenzuarbeiten und zu kommunizieren.

Grosse Kreativität bei den Kindern

Nach einer kurzen Einführung arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig in Gruppen an einer Fragestellung. Die Lehrperson greift dabei nicht in die Umsetzung ein. Eine gute Fragestellung ist zentral. Daniela Reichholf, Lehrerin für die Mittelstufe an der Schule Brunegg (Kreisschule Chestenberg), hat für ihr Projekt folgende Fragestellung gewählt: Was braucht es, damit sich die Schülerinnen und Schüler in einer Schule der Zukunft wohlfühlen? Herausgekommen sind tolle, sehr unterschiedliche Prototypen: von physischen Kollagen über Legomodelle bis zu einer komplett im Videospiel Minecraft gebauten Schule. Die Schülerinnen und Schüler waren mit viel Eifer und Kreativität bei der Sache. Sie haben recherchiert und diskutiert und dieses komplexe Thema in konkreten Lösungen umgesetzt.

Erfahrungen und Wirkung

Daniela Reichholf war beeindruckt von der grossen Kreativität ihrer Schülerinnen und Schüler. Auch lernte sie einige Kinder von einer anderen Seite kennen: Ruhigere Kinder wurden plötzlich gesprächig, und Kinder,



Die Schule der Zukunft mit Minecraft gebaut.

die sonst im Unterricht eher Mühe haben, konnten ihre praktischen Talente zeigen.

In der Projektarbeit kann auch gut eine andere Fehlerkultur geübt werden: Man kann mal für eine Lektion scheitern. Das auszuhalten, kann auch für die Lehrperson herausfordernd sein. Aber Daniela Reichholf hat gelernt: Es lohnt sich. In den meisten Fällen finden die Kinder selber einen Weg, ihre Probleme zu lösen. Die Erfahrungen waren so positiv, dass Daniela Reichholf inzwischen bereits drei weitere Design-Thinking-Projekte mit ihren Klassen umgesetzt hat und sogar eine andere Lehrerin in ihrem Team mit der Idee angesteckt hat.

Gewinnerin des Innovationspreises

Der Gewinn des smart@media Preis hat sie angespornt. Es war eine schöne Bestätigung für sie als Lehrperson, aber auch für die Kinder. Durch den Gewinn haben sie noch einmal ihr Projekt reflektiert und gemerkt, dass sie da etwas Tolles geleistet ha-

ben. Die 1000 Franken Preisgeld liegen aktuell noch im Tresor, aber gerne würde Daniela Reichholf damit ihre Making-Ausrüstung noch etwas ausbauen und zum Beispiel einen 3D-Drucker kaufen.

smart@media heisst
jetzt smart@digital

Auch dieses Jahr werden wieder Preise für die besten Medien und Informatik Projekte vergeben. Der Preis wurde neu ausgerichtet und schliesst nun auch die Schulen aus dem Kanton Basel-Landschaft ein. Auch inhaltlich wird der Wettbewerb umfassender und erhält daher einen neuen Namen: smart@digital-Award. Die diesjährige Ausschreibung ist Anfang Mai gestartet. Einsendeschluss ist der 18. September. Weitere Informationen unter: www.imedias.ch/smart@digital

LEA MARTI
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Die Sammlung im Wandel

In der Ausstellung «Davor · Darin · Danach. Die Sammlung im Wandel» bespielen Sammlungswerke über drei Stockwerke das gesamte Aargauer Kunsthaus. Für Schulen bestehen interaktive Mitwirkungsmöglichkeiten.

Der Fokus dieser grossen Schau liegt auf der Gegenwartskunst und vereint Fotografie, Skulptur, Malerei, Video, Druckgrafik und Zeichnung mit Installationen. Auf einem offen angelegten Rundgang werden auf drei Ausstellungsebenen Werke der jüngeren Sammlungsgeschichte präsentiert. Die Ausstellung spannt Erzählbögen, die zeitlich wie auch räumlich zu verstehen sind. Dem «Davor» ist das Untergeschoss gewidmet. Raumgreifende Installationen und grossformatige Malereien werden im Erdgeschoss, im «Darin», gezeigt. Im Obergeschoss präsentieren sich zum Stichwort «Danach» mit der Werkauswahl Träume, Wünsche und Visionen.

Projektwoche: «Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!»

Das Sichtbarmachen von Wünschen und Visionen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht der interaktive Kuratierungsraum «Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!». Mit einer App kreieren die Jugendlichen ihre eigene Ausstellung mit den digitalen Abbildungen von Sammlungswerken. Die Werke werden in Originalgrösse direkt an die Museumswände projiziert.

Bevor die Schülerinnen und Schüler eigene Kuratierungsideen ausprobieren, erfahren sie bei der Betrachtung der Originalwerke, wie diese in der materiellen Präsenz ihre Wirkung entfalten und diskutieren über Unterschiede zwischen dem originalen Kunstwerk und seiner digitalen Abbildung. Sie analysieren, nach welchen Kriterien die Werke zusammengestellt wurden und vertiefen ihr Wissen über die kuratorische Arbeit. Die Projektwoche, die vier Vormittage in Anspruch nimmt, empfiehlt sich für Schulklassen der Sekundarstufe II.

Kunst-Workshop: sammeln und kuratieren

Im kürzeren Workshop-Format, welches 2,5 Stunden dauert, schärfen die Schülerinnen und Schüler ab Zyklus 2 (6. Klasse) beim Rundgang durch die Ausstellung ihren Blick für die Präsentation der Sammlungswerke. Als Übung platzieren sie Miniaturabbildungen auf einem Grundrissplan und vergleichen ihre Lösungen anschliessend mit der Setzung der Originalwerke. Im zweiten Teil experimentieren sie in Gruppen spielerisch mit der Positionierung der digitalen Abbildungen und präsentieren ihre Ideen im interaktiven Ausstellungsraum.

Die für die Ausstellung weiterentwickelte virtuelle App kann auch in der Schule erprobt und auf Wunsch mit digitalisierten Bildern der Schülerinnen und Schüler ergänzt werden. Ein Kurzvideo zum Workshop ist zu finden unter: www.aargauerkunsthaut.ch → Vermittlung & Anlässe → Schulen

Impulskredit

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch

zur Ausstellung

Davor · Darin · Danach. Die Sammlung im Wandel: 15. Mai – 7. August
Einführung für Lehrpersonen:
Mittwoch, 18. Mai, 14.30–16.30 Uhr /
Donnerstag, 19. Mai, 17.30–19 Uhr

An der Veranstaltung werden die Werke in der Ausstellung, die Themen der Workshops und deren gestalterische Aufträge sowie die Schwerpunkte der Dialogischen Führungen vorgestellt.

Anmeldungen per E-Mail unter kunstvermittlung@ag.ch,
Tel. 062 835 23 31 und unter:
www.aargauerkunsthaut.ch

SIBILLA CAFLISCH
Stv. Leitung Vermittlung, Aargauer Kunsthaus,
Departement BKS

Foto: ullmann,photography



Interaktiver Kuratierungsraum «Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!»